Bast und Frühlingsboten



Der **Huflattich** gehört auch zu den ersten Frühlingspflanzen. Die Blüten zeigen sich als Erste. Wenn sie verblüht sind, folgen etwa im Mai die Laubblätter. Das sogenannte **„Hustenkraut“** gehört zu den ältesten bekannten Heilpflanzen. Schon der berühmteste Arzt des Altertums, der Grieche Hippokrates (ca. 460 – 377 v.Chr.) hat über seine Wirkung geschrieben. Blüten und Blätter besitzen dieselben Eigenschaften und wirken: schleim- und krampflösend, schweiß-, harntreibend und auswurffördernd sowie hustenlindernd.[1]



Ein **junger Rehbock**, durch seine winterliche Deckenfärbung (Fellfärbung) nahezu perfekt getarnt.



Dann in voller Pracht vor kontrastarmem Hintergrund. Noch ziert der plüschartig anmutende **Bast** (gut durchblutete Haut, unter der sich das neue Geweih bildet) das Haupt des Rehbockes, im März/April wird die Haut absterben und an Bäumchen und Sträuchern verfegt (abgestreift) werden.

(1) Ronald Füllbrandt: Huflattich, Johanniskraut, Schafgarbe. Wildkräuter unserer Heimat, Band 4, o.O. 2014, S. 16 f.